

„fest-gehalten“

Schluss- Impuls Missionale 2014

© Joachim Hall, Wuppertal

| |
|---|
| <i>Hinweis: Zuvor wurde unter Pfadfinder- Anleitung mit allen Missionale- Besucherinnen und Besuchern ein Kreuzknoten geknüpft.</i> |
|---|

Ich war viel Segeln mit den Jugendlichen aus meiner Gemeinde, auf dem Ijsselmeer in Holland. Da lernt man ja interessanter Weise als allererstes die Knoten.

Also: noch bevor wir losmachen, lernen wir festmachen. Bevor das Schiff zum ersten Mal ablegt, zeigt einem der Skipper, wie man die Taue am Schiff und das Schiff im Hafen wieder anlegt.

Das leuchtet auch jedem ein: es wäre ganz schön töricht, loszuschippern, ohne zu wissen, wie man den Kahn in sichereres Fahrwasser und fest wieder in den Hafen bekommt.

Und das gilt sicher auch für´s Leben: wer da nicht weiß, wo er anknüpfen kann, wo Halt zu erwarten ist und welche Taue taugen, auch wenn es mal stürmisch wird, der ist ganz schnell ein Stück Treibgut. Dann pusten Dich die Strömungen unserer schnellen Welt ganz schnell dahin, wo *die* wollen und nicht, wohin *Du* willst.

Ich weiß: hier sitzen heute in dieser Messehalle ganz viele Menschen, die von sich sagen: *Ich habe das Feste in meinem Leben in Gott gefunden. In meinem Glauben an Jesus Christus. Er ist mein Anker, er ist mein Halt, mein Tau, mein fester Grund.*

Dazu sind mir zwei Dinge wichtig:

Erstens:

wenn Sie das von sich sagen können; dann ist das ganz wunderbar, *aber nicht selbstverständlich und erst recht nicht selbst verdient.*

Sondern ein Geschenk. Ein Wirken des Heiligen Geistes. Nichts, worüber wir verfügen könnten. Ich kenne so viele Menschen, die sich so sehr wünschen, glauben zu können, denen das aber nicht gelingt. Und die darunter leiden. Manchmal sitzen die dann bei mir in der Seelsorge. Und irgendwann kommt der Punkt: dann ist auch irgendwann der Pfarrer mit seinem Latein am Ende.

Apropos Latein:

das Adjektiv „fest“ heißt auf Latein „firmus“; das steckt auch in „confirmare“:

bestärken, ermutigen. Wenn jetzt bald wieder in den Gemeinden die Konfirmationen anstehen, dann können sich die, die zuvor die Konfirmandenarbeit gestalten, religions- und gruppenpädagogisch noch so abmühen; aber dass hinterher die Jugendlichen (die 1700 drüben in Halle 11 oder die in Ihren Gemeinden) sagen: „Ja – da bin ich im Glauben bestärkt und ermutigt worden!“ – das bleibt ein Geschenk des Heiligen Geistes. Das bleibt uns

unverfügbar. Dafür lohnt es sich, zu beten, dass gerade die jungen Leute den Glauben als *Cantus firmus* in ihrem Leben entdecken.

Seien Sie froh und dankbar, wenn Ihnen der Glaube ein fester Halt ist! Einen meiner Lieblingshits aus dem Gesangbuch, Abteilung „Klassiker“ haben wir gerade gesungen¹:

*„Ich habe nun den Grund gefunden,
der meinen Anker ewig hält,
woanders als in Jesu Wunden??
Da lag er vor der Zeit der Welt.“*

Wer das aus Überzeugung singen kann, ist gut dran und gut drauf. Nicht selbstverständlich!

Und zweitens:

Von Gott fest gehalten heißt nicht: von Gott gefesselt. Gott klammert nicht. Es gibt ja auch ein ungutes Festhalten. Auch mit Handschellen bin ich fest-gehalten. Aber Gott macht uns Gläubige nicht zu willenlosen Gefangenen, sondern seine Liebe und sein Vertrauen zu uns ist – trotz aller Enttäuschungen, die er mit uns macht – so groß, dass er uns nicht fesseln braucht. Er lässt uns auch die Freiheit, den Knoten mal zu lockern und den festen Grund zu verlassen und vertraut darauf, dass wir schon merken, dass es uns nicht gut tut, so zu leben, als ginge es ohne seinen Halt.

Und vielleicht sitzen Sie jetzt, nach einem erfüllten, langen Tag auf Ihrem Messestuhl und denken: schön und gut, was der da vorn erzählt, aber ein bisschen mehr festen Glaubens- Grund in meinem Leben: das würde ich mir wünschen! Vielleicht haben Sie auch Ihre Gemeinde im Blick und denken: Oh – es wackelt bei uns ganz bedrohlich; und wir fühlen uns eher seekrank als fest-gehalten?

Dann kommt hier die gute Nachricht:

das gehört zum Leben eines Christenmenschen dazu!

Wanken, schlingern, das Gefühl zu haben, auch mal auf wackligem Grund zu stehen ist

a) auch für Gottes Kinder völlig normal;

b) kein Indiz, dass Gott uns nicht halten würde.

Das gehört zum Leben dazu! Auch zum Leben eines Christen, auch zum Leben einer Gemeinde. Das war bei den alten Israeliten zu Nehemias und Esras Zeiten so; das war bei Jesus mit seinen Jüngern im Boot so; und das ist bis heute so. Manchmal schwankt es. Und anders ist es auch gar nicht wünschenswert!

Vielleicht kennen Sie die Liedstrophe (und das ist dann jetzt auch das letzte Gesangbuch-Lied, mit dem ich Sie heute Abend traktiere)²:

¹ Evangelisches Gesangbuch 354,1

² Evangelisches Gesangbuch 604,2

*Das Schiff, das sich Gemeinde nennt,
liegt oft im Hafen fest,
weil sich's in Sicherheit und Ruh,
bequemer leben lässt.
Doch wer Gefahr und Leiden scheut,
erlebt von Gott nicht viel.
Nur wer das Wagnis auf sich nimmt,
erreicht das große Ziel.*

Als Christ zu leben ist manchmal auch eine wackelige Angelegenheit. Präses Rekowski hat vorhin in seinem Workshop gesagt: „wenn Bewegung auf Kirche trifft, dann wird Zukunft gestaltet“.

In seiner Auslegung zum Philipper- Brief sagt Luther³:

Das Leben ist keine Frömmigkeit, sondern ein fromm-Werden;
keine Gesundheit, sondern ein gesund- Werden.

Kein Wesen, sondern ein Werden.

Da könnten wir hier heute Abend anschließen: kein fest-Sein, sondern ein fest-Werden.

Wir sind auf dem Weg und sollten barmherzig mit uns selbst sein, wenn wir bei uns, in unseren Familien, unseren Gemeinde auch christlich-wackelige Beine wahrnehmen. Denn wir können darauf vertrauen, dass Gott uns hält, der uns seinen Sohn geschenkt hat als Grund unseres Lebens.

Paulus sagt: Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

*Halt Dich an fest, wenn dein Leben dich zerreißt,
halt dich an mir fest, wenn Du nicht mehr weiter weißt.
Ich kann Dich verstehen!*

Dieses Lied der Band Revolverheld habt Ihr gerade ganz wunderbar gesungen⁴.

Zugegeben: das ist kein christliches Lied. Mich hätte es auch nicht gewundert, diese Worte in der Bibel zu finden. Jesus ist da. Und der Glaube an ihn und Gottes Liebe zu Dir hält dich fest – in ruhiger See und im Sturm.

Gott ist da. Soviel steht fest.

Amen

³ Martin Luther, Auslegung zu Philipper 3,13

⁴ Revolverheld, Halt dich an mir fest